

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	04.09.2014

Antwort zur mündlichen Nachfrage aus der Bezirksvertretung vom 20.03.2014

TOP 8.1.2 Sanierung der U-Bahn-Haltestelle Chorweiler / Ständige Videoüberwachung der S-Bahn-Stationen Chorweiler und Chorweiler-Nord

Die Zusatzfrage zur vorliegenden Beantwortung der Anfrage lautet:

Bezirksvertreter Zöllner bittet um eine Auflistung aller Katastrophenschutzübungen, also nicht nur die DB betreffend, in den letzten fünf Jahren im Kölner Norden.

Antwort der Verwaltung:

Zur Klärung dieses Sachverhalts wurde die zuständige Dienststelle 37 (Berufsfeuerwehr) eingeschaltet. Sie nimmt wie folgt Stellung:

1. Katastrophenschutzübungen haben von der Begrifflichkeit her keinen eng umrissenen örtlichen Bezug.

Definition Katastrophe:

Räumlich und zeitlich nicht begrenztes Großschadensereignis, zum Beispiel als Folge von Überschwemmungen oder Erdbeben. Aus Sicht einer Institution stellt sich eine Katastrophe als Krise dar und wird intern durch deren Notfallorganisation in Zusammenarbeit mit den externen Hilfsorganisationen bewältigt.

Der gesetzliche Auftrag dazu ist im § 22 des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) beschrieben:

„§ 22

Vorbereitungen für Schadens- und Großschadensereignisse

(1) Die Gemeinden haben unter Beteiligung ihrer Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne und Pläne für den Einsatz der öffentlichen Feuerwehr aufzustellen und fortzuschreiben. Die kreisfreien Städte und Kreise haben Gefahrenabwehrpläne für Großschadensereignisse sowie für besonders gefährliche Objekte (§ 24 Abs. 1) Sonderschutzpläne aufzustellen und fortzuschreiben. In Kreisen sind die Gemeinden zu beteiligen.

(2) Die kreisfreien Städte und Kreise haben eine Leitungs- und Koordinierungsgruppe einzurichten; ferner haben sie Einsatzleiter zu benennen.“

2. Die Berufsfeuerwehr führt aus diesem Grunde keine Übungen mit einem speziellen örtlichen Bezug durch, vielmehr werden die für die Abwehr eines Großschadens-Ereignisses notwendigen Institutionen gemeinschaftlich an komplexen Übungen beteiligt.

Regelmäßig finden in Köln größere Übungen zu Themen wie Hochwasser, Betreuung, Anschlägen usw. statt:

27.01.2010 LÜKEX

*Flughafen Köln-Bonn und Führungsräume der Feuerwehr Köln in Köln-Weidenpesch
Landes-Katastrophenschutz-Übung Terroranschlag*

02.04.2011 Betreuungsübung

*Schulzentrum Weiden, Krisenmanagement mit Hilfsorganisationen
Unterbringung von Betroffenen bei Großschadensereignis*

26.11.2011 Betreuungsübung

*Gesamtschule Chorweiler, Krisenmanagement mit Hilfsorganisationen
Unterbringung von Betroffenen bei Großschadensereignis*

8./9.11.2013 Hochwasserübung

*Krisenmanagement mit StEB AöR
Zusammenarbeit der betroffenen Organisationen*

11.01.2014 Betreuungsübung

*Gesamtschule Porz, Krisenmanagement mit Hilfsorganisationen
Unterbringung von Betroffenen bei Großschadensereignis*

3. Eine für die Bundesrepublik Deutschland zentrale Ausbildungsstätte ist das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). An dieser Ausbildungsstätte werden Führungs- und Einsatzkräftekräfte aus dem gesamten Bundesgebiet von Polizei, Feuerwehr, THW, Bundeswehr, Hilfsorganisation (JUH, MHD, DRK, ASB), Stadt- und Kreisverwaltung, DB-AG, ÖVNV, Flughafenbetreiber usw. gemeinsam in der Bearbeitung von komplexen Großschadenslagen geschult. Bei einer Großschadenslage oder einer Katastrophe (dieses Ereignis ist i.d.R. nicht auf kommunale Grenzen beschränkt), kommt es darauf an, dass die eingesetzten Einheiten und / oder Institutionen sich in den vermittelten und in Übungen angewendeten Strukturen bewegen. Zu diesen Einsatzlagen gehören Unwetterlagen (überörtliche Hilfe der Kräfte aus dem Regierungsbezirk Köln für die Stadt Düsseldorf aufgrund des Pfingstunwetters, überörtliche Hilfe der Kräfte aus dem Regierungsbezirk Köln für die Region Münster am 29.08.2014), Bombenräumungen mit der Evakuierung von besonderen Objekten, wie z.B. die Sozial-Betriebe-Köln (SBK am 15. und 23.07.2014) und der Absturz von Luftfahrzeugen, um nur einige zu nennen.
4. Für all diese Szenarien liegen abgestimmte, teilweise auch bundeseinheitliche Konzepte vor, die bei solchen Schadenslagen zur Anwendung kommen. Gleichzeitig finden diese Konzepte regelmäßig bei Großveranstaltungen wie Kölner Lichter, Karneval, CSD, dem Köln-Marathon und großen Open Air Konzerten Anwendung.
5. Darüber hinaus finden einmal jährlich Übungen auf der Ebene der Feuer- und Rettungswachen in Verbindung den Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr Köln statt.
6. Neben der festgelegten Arbeitsweise bei solchen Schadenslagen, gibt es weiterhin Konzepte zur Warnung und Information der Bevölkerung. Bei einem drohenden Schadensereignis ist die Stadt Köln in der Lage, die Bevölkerung über ein dreistufiges Warnsystem zu informieren:
 - Sirenenalarmierung (Weckeffekt)
Im Stadtgebiet Köln sind derzeit 81 elektronische Sirenen in Betrieb, die ortsspezifisch ausgelöst werden können und die Personen auffordert, Türen und Fenster zu schließen und das Radio (Radio Köln) einzuschalten,
 - Radiodurchsagen und Medieninformation
Hier werden dann unmittelbar weitere Informationen ausgestrahlt. Hier hat die Feuerwehr Köln sogar die Möglichkeit, unmittelbar in eine laufende Sendung einzusprechen. Die weiteren notwendigen Meldungen werden dann mit dem diensthabenden Redakteur abgesprochen
Die Medienarbeit bei Großschadensereignissen wird mit Bekanntwerden des Ereignisses auf-

genommen. Hierzu stehen neben dem Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr zur Verfügung.

- Warnung vor Ort:
Das gesamte Stadtgebiet ist in ca. 950 Warnbezirke eingeteilt, die bei Schadensereignissen kurzfristig durch 70 Warnfahrzeuge gewarnt werden können.

Sonstige Warnmöglichkeiten:

Die Berufsfeuerwehr verfolgt das Ziel, alle vorhandenen Warnmöglichkeiten zu nutzen. So wird zeitnah über die Internetseite der Stadt Köln sowie über die sozialen Medien wie facebook gewarnt und informiert. Parallel wird die Nutzung von Medien, die sich in der Entwicklung befinden („Warn-App), angestrebt.